

„Das wär' noch! So was nur zu denken!  
So hätten wir umsonst die Müh'.  
Wir sammelten nicht zum Verschenken;  
Wer Beeren will, selbst hole sie!“

Sie sprachen zu der Lieben Frauen.  
Doch die erstrahlt im Himmelschein,  
Den Sterblichen nicht anzuschauen,  
Und spricht: „Ihr habt ein Herz von Stein!

Den Festtag habt ihr mir geschändet,  
Verachtet auch mein mildes Fleh'n.  
Drum sollt ihr, ewig unverwendet,  
Zu Felsen hier versteinert steh'n!“

Und trauernd nach so fernem Tagen  
Am Rhein, im schönen Alpenland,  
Drei Felsen hoch zum Himmel ragen:  
„Drei Schwestern“ sind sie noch genannt.

### 2. St. Theodul, der Patron der Walliser.

Nach der Legende bekam der hl. Theodul, der erste Bischof von Wallis, vom Papste zu Rom eine Glocke zum Geschenke. Unvermögend, durch menschliche Hilfe dieselbe fortzubringen, zwang er den Teufel, den er aus einem Besessenen ausgetrieben hatte, die Glocke über die Alpen nach der Bischofsstadt Sitten zu tragen. In der Kapelle auf Majejcha befindet sich in dem linken Seitenaltare ein Gemälde, das den hl. Bischof darstellt, und neben ihm ist ein Teufel, der eine Glocke trägt, die ihm recht schwer zu werden scheint, indem sie ihm den Kopf herabbrückt.

### 3. Der Riese von Guffina.

Auf Driejensberg, am Gelände von Sifum, wo der Kulu den Übergang ins Saminatal vermittelt, liegt Guffina. Dort wohnte vor vielen Jahren ein Mann von Riesengestalt. Seine Stärke erprobte er an Tannen von beträchtlicher Größe, die er leicht entwurzelte und mit der Handfläche spielend entastete. Droben an der Sifummer Bergspitze wölbt sich ein schroffer Felsenhang, und tief hinein geht eine Höhle. Da drinnen hauste ein Lindwurm von schrecklicher Gestalt, besflügelt, am Haupte Hörner